

BERND HARDER

Elvis



lebt!



Lexikon der unterdrückten Wahrheiten

HERDER

Archäologin Lara Croft als Gegnerin der Illuminaten auf, deren Führungsriege am Ende vernichtet wird. Ebenso vernichtet werden die Mittel, die den „Erleuchteten“ die Übernahme der Herrschaft ermöglichen würden.

So wie den Teufel nichts mehr freut als die Behauptung, es gebe ihn nicht oder er verfüge über keine Macht, so erscheint in diesem Hollywoodstreifen die Hautagentin der Illuminaten als deren Feindin, die gegen sie kämpft. Dies schwächt massiv den Glauben an die Macht des Ordens (woran ihm nur gelegen sein kann) und zerstreut zugleich den Verdacht gegen Jolie selbst als in Wahrheit ihr wichtigstes Werkzeug.

Im „Beowulf“-Film zeigt sie jedoch endlich ihr wahres Gesicht. Der

Literaturkundige weiß, dass die von Jolie verkörperte Mutter des Ungetüms Grendel im zugrunde liegenden Heldengedicht aus dem Jahr 1000 n. Chr. ein „schreckliches Moorweib“ ist, ein „Dämon vom Stamme Kains“. Der Film hingegen macht sie zu einer lasziven, nackten und goldenen(!) Frau, die aber einen mit Saugnäpfen besetzten Schwanz (wie ein Krakenarm) besitzt. Sie verführt die Mächtigen und Starken zu fleischlichen Genüssen und stellt ihnen für die Zeugung von Nachwuchs umfassende und vor allem dauerhafte Macht in Aussicht. Der Nachwuchs besteht aus Monstern.

Da dieser Film als komplett computergeneriert (= künstlich) verkauft wird und die Details der altenglischen literarischen Vorlage den wenigsten bekannt

sein dürften, bleibt dem Uneingeweihten der Kern dieser Botschaft verborgen. Damit ist er der subtilen Manipulation und dem moralischen Verfall ausgeliefert.

„Die Legende von Beowulf“ ist zudem dezidiert antichristlich (wieder im Gegensatz zur literarischen Vorlage), er stellt die Anhänger des wahren Glaubens als zwielichtige Gestalten dar und behauptet, wo das Christentum hinkomme, greife der Massenmord um sich. Dem wird das heidnische Ideal der Selbstbestimmtheit gegenübergestellt.

Dies alles lässt nur einen Schluss zu: Angelina Jolie ist die Speerspitze der illuminatisch-satanischen Weltverschwörung. Der Liebling der Boulevardpresse geht dabei weitaus subtiler vor als Paris Hilton, die

vielleicht nur eine Ablenkung von der wahren Gefahr darstellt. Oder es liegt eine Doppelstrategie vor, mit dem „blonden Dummchen“ im Vordergrund, das die tumben Massen verführt, während die intelligente dunkle Teufelin sich auf die eigentlich wichtigen Personen konzentriert. Dass sich die beiden offensichtlich aus dem Weg gehen, passt zu diesem Modell der Arbeitsteilung.

Nicht zu vergessen: In dem Film „Der Gute Hirte“ (USA, 2006), der im CIA(!)-Milieu angesiedelt ist (schamlose Verwendung einer biblischen Bezeichnung für Jesus Christus nebenbei), heiratet Angelina Jolie Matt Damon, die zentrale Figur des Dramas. Hier spricht wiederum der Name Bände: Da man im Englischen meist die Umlaute durch den

Basisvokal ersetzt, wird natürlich „Dämon“ zu „Damon“. Dazu passt, das Matt Damon in dem blasphemischen Streifen „Dogma“ (USA, 1999) einen gefallenen Engel darstellt, dessen Bestrebungen zur Rückkehr in den Himmel beinahe das Armageddon herbeiführen. In der „Ocean's“-Trilogie (USA, 2001–2007) agierte Damon außerdem gemeinsam mit Brad Pitt ...

Tja, was sagt man dazu? Nur eine weitere Spaß-Verschwörung à la „Bielefeld gibt es nicht“? Oder haben auch solche lustvollabstrusen Verknüpfungen ein geheimes Ziel? Nämlich alle ernsthaften Wahrheitssucher lächerlich zu machen und zu diskreditieren? Auch diesen Vorwurf bekam ich nach meinen „Paris Hilton ist der